GAVA fr. Ing C. O. Bolje af Gennäs
1924 Gi Bolje 1007

Gitarristische Vereinigung e. V. Sitz in München

INHALT:

XVII. JAHRGANG.

NUMMER I. **Januar-Februar 1916.**

ALBERT, HEINRICH: Sonatine Nr. 1 (Gitarre-Solo) . . . . . S. 2-4
DAHLKE, E.: „Die Greuel des Krieges", „Das Häusel am Rhein". Zwei elsaß-lothringische Volksweisen (Gesang und Gitarre) . . S. 5-6
SOR, FERD.: „Etuden" Nr. 17-19 aus Op. 60 (Gitarre-Solo) . . . S. 7-8

KONGL. MUSIKALISKA AKADEMIENS BIBLIOTEK STOCKHOLM
1924/1258

Verlag
Gitarrefreund
München.

Nachdruck verboten alle Rechte vorbehalten

Berliner Musikalien Druckerei G.m.b.H.

Sonatine No. 1.

Heinrich Albert.

Allegretto.

f *p* *f* *p*

mf

f *p* *cre - scen - - do* *f* *p*

f *p* *f* *fz* *fz*

p *p*

f *p* *cre - - scen - - - - do*

p *cre - - scen - - - do* *f* *mf*

f *p* *cresc.*

Menuett.
Andante.

1. 2. *pp*

p *mf*

p *f* *Fine.*

Trio.

mf

Menuett D.C. al Fine.

Rondo.

Allegretto.

Die Greuel des Krieges.

Klagend.

Lothringische Volksweise
zur Laute von **E. Dahlke.**

p (mf)

Gesang.

Laute.

1. Ach Gott, wie geht's im Krie - ge zu, was wird noch Blut da
2. Stellt euch im Geist aufs Schlacht - feld hin, ihr all ver - stock - te

flie - ßen! Ob nicht im Land bald Fried' und Ruh? Mancher
Sün - der! Be - denkt nur das E - lend im - mer - hin, ihr

wirds er - fah - ren müs - sen. Da wird so man - cher
stol - zen Men - schen - kin - der. Legt eu - re stol - ze

rei - che Mann ge - macht zu ei - nem Un - ter - tan; so
Bos - heit ab, be - denkt der Tod fährt schell ins Grab! Bei

man - che Stadt zer - stö - ret, so man - ches Land ver - hee - ret.
so - viel tau - send Lei - chen euch könnt er schnell er - rei - chen.

Das Häusel am Rhein.

(Elsässisches Volkslied.)

Elsässische Volksweise.

Leicht, doch behaglich. Lautensatz von **E. Dahlke.**

Gesang. Laute.

1. Ich hab' a schöns Häu - sel am Rhein, am Rhein, drin wohnt ich so ganz — al - lein, al - lein, und's g'fiel mer halt nim - mer in
2. Vorm Häu - serl da lie - get ein Stein, ein Stein, die Aus - sicht ist präch - tig am Rhein, am Rhein, doch's g'fiel mer halt nim - mer in
3. Mein Nach - bar der hat ei - ne bra - ve Maid, drum hab ich denn auch — um sie ge-freit, es g'fiel mer ja nim - mer in

all' mei - ne Zim - mer, denn i war so ganz al - lein, — und's
all' mei - ne Zim - mer, denn i war so ganz al - lein, — doch's
all' mei - ne Zim - mer, denn i war so ganz al - lein, — es

g'fiel mer halt nimmer in all mei - ne Zimmer, denn i war so ganz al - lein. —
g'fiel mer halt nimmer in all mei - ne Zimmer, denn i war so ganz al - lein. —
g'fiel mer ja nimmer in all mei - ne Zimmer, denn i war so ganz al - lein. —

4.

I hab sie drum g'nommen zu meiner Frau,
Wie war mer der Himmel so blau, so blau,
Es gfiel mer ja nimmer in all meine Zimmer.

5.

Jetzt hab ich der Kinder schon zwei, ja zwei,
Die machn e jämmerlich G'schrei, ja G'schrei,
Es gfiel mer ja nimmer in all meine Zimmer.

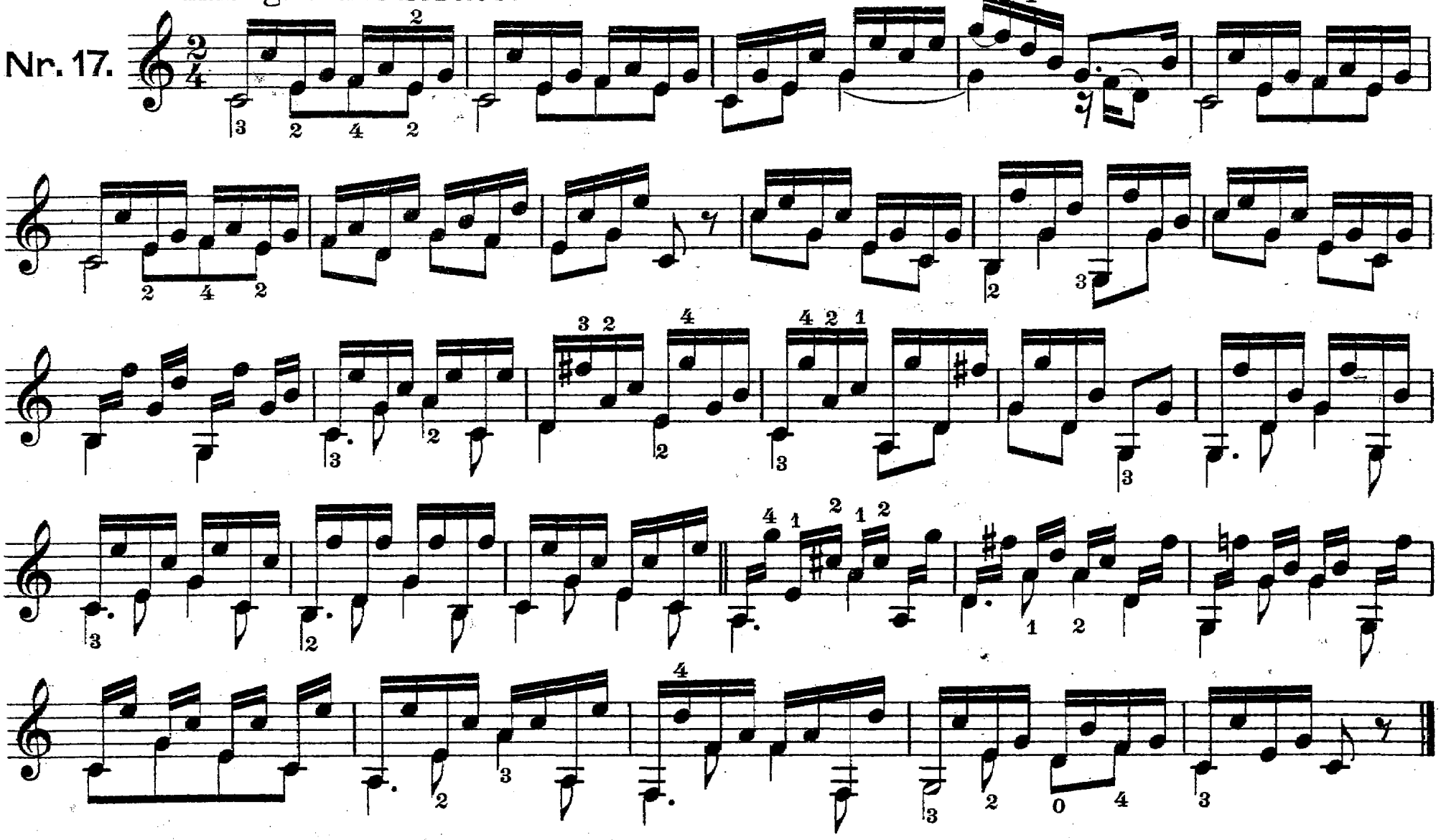
6.

Oft muß ich sie nehmen auf meine Arm,
Im Häusel rum renn'n, daß Gott erbarm,
Und Ruh find i nimmer in all meine Zimmer,
Oft wär i so gern allein.

Sor, Fern. Schule Nr 17-19 aus Op 60.

Allegro moderato.

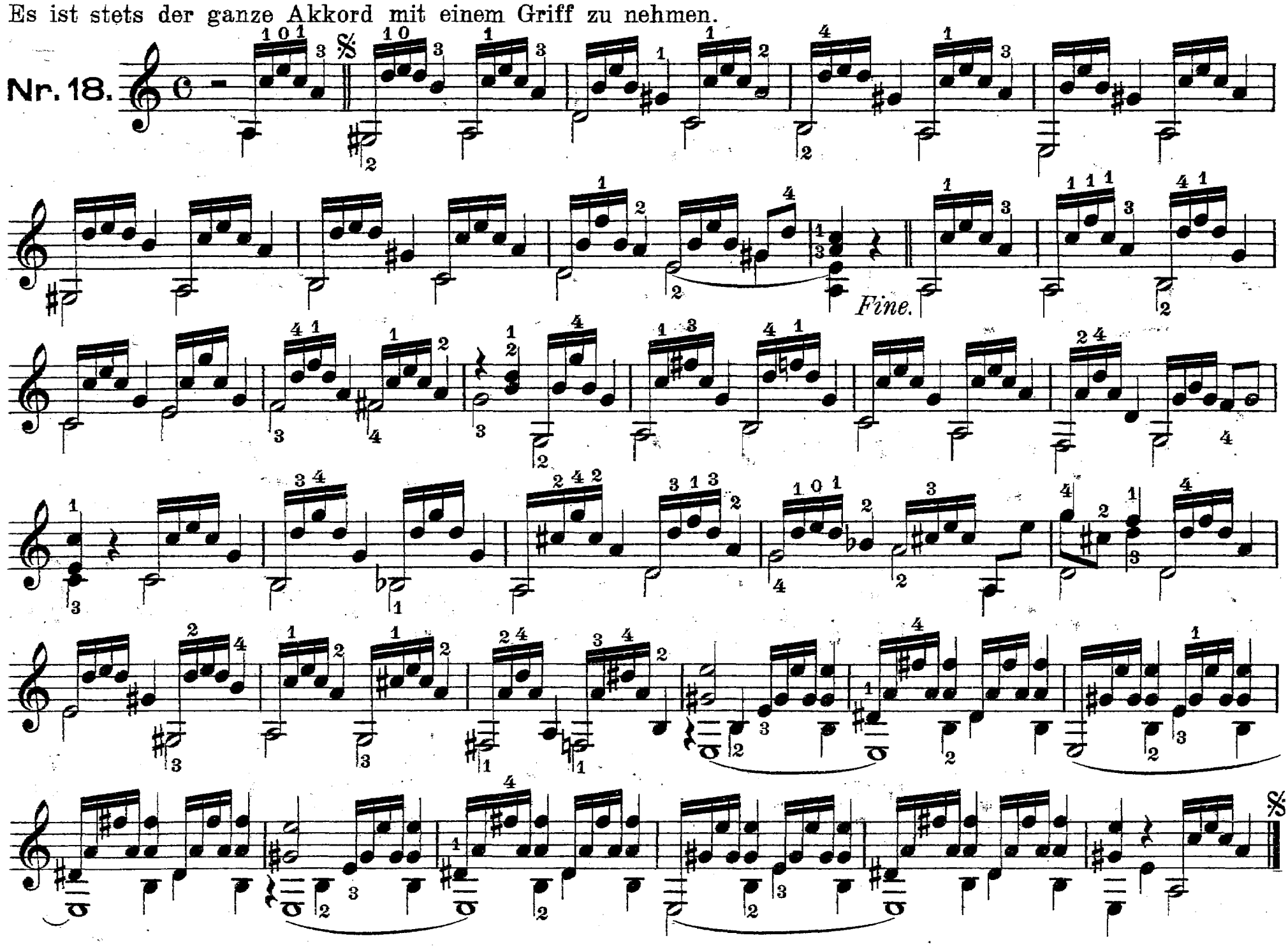
Nr. 17.



Le but de cette lecon est de faire prendre aux doigts en un seul mouvement la configuration qui produit l'accord dont les notes successives ne sont que l'expression detaillée.

Es ist stets der ganze Akkord mit einem Griff zu nehmen.

Nr. 18.



Nr. 19.

Berliner Musikalien-Druckerei, G. m. b. H., Berlin.